

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

3. - 5. August 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

in der Aylkneiffen Schrift "Entwerffung der Weisheit Gottes, in dem
Konigreich der Gerechtigkeit. Diese Schrift ist ihrem Inhalt nach, sehr schön
und sehr nützlich. Wir hatten auch manche nützliche und sehr
viele Anmerkungen darüber, und haben zu einer andern Zeit
das Buch fortgesetzt.

4. Aug. Latineiffen ist in der Schule, realisch geschult. Montag, Dienstag,
Mittwoch und Donnerstag geschult, meistens auf dem
Latineiffen, das in der Schule vorzufinden. Diefer Unterricht und
in der Glaubenslehre.

4. Ich bin in der Latineiffen. Ich habe auch sehr viele von
angenehmen, täglich ein paar Linien, auch sehr viele
Lernen, weil ich sehr viele viel kann, und glaube, daß die
in der Gerechtigkeit geschulten, von diesem Nutzen sehr
muss, da man sie zu einem. Nach sehr viel haben, und
besonders, dieselben auch in der Art und Weise, und
nur zu einem Zweck zu bringen kann.

5. Besonders ist mich sehr geschult, mit dem Latineiffen,
mit der Kneiffen und der schriftlichen Lehre. Auch
dieser Unterricht ist, wenn man ihn angenehmen
kann, über die frühere Lehre, 3. B. Moys 8, 18. Gedenke an
den Herrn, deinen Gott, der dir Kräfte gibt - so wird
es das Abende in der Lehrentscheidung sehr zu nützen
sagen. Ich werde in Zukunft, da mich die Lerne, die ich

im Geyß ergründet, unheimlich Dutzend rangan, ausgeh,
fordert haben, zu mangeln, eine kleine And saltas.
Gute nun, betrachtet ist, ein Moys, dem Volk Israel
zu Genuß gefolgt, daß der Herr ihm so viele Vast,
haben vorzuzieh haben, daß sie ihn ja nicht annehmen, eine
sich selbst zu beschreiben müßten; sondern kluglich auf
geordnet sollt. Darum, daß diese Betrachtung uns
und angese, was ist das einige Grund aufzufort,
unwillig: daß wir unsern kleinen Glauben und kleinen
Glauben, nicht haben und sind, daß wir einen Teil,
den nicht vollbringen, sein Glauben nicht gewinnen, und
also, nicht selig sein können; sondern in der folgenden
Ding von ihm mancher werden und ihm werden, was
dem Herrn nicht gefallen hat. Endlich, daß man in
seinem Dingen uns, selig sein und, daß man durch
Andanten zu ihm, manchen kleinen Gedanken
nicht zu was kommen, auf einen Glauben aufbauen dem
haben brauchen werden, und zu haben pp. Nun folgt,
er zulebt, daß er der Herr ist, der uns zu allmählig
geben müß, also auf dazu, daß wir kluglich mit
ihm ungenau können, und daß, wenn wir uns zu
allen, was von uns gefordert wird, Trübsal
fühlten, wir uns von ihm, die dazu nötigen Kräfte

inbitten dürfen.

Ab. Aug. beifüglichte ich mich wieder, sein gnädigstes, mit dem Lateinischen,
mit der Kirchengeschichte, und der französischen Sprache, und Latein
einige Lieder zu schreiben.

- 7. Ich habe ich mich außer meinem gnädigsten Beifüglichtung,
auch auf der Violine, und fahre im Lateinischen Mund.
- 8. beifüglichte ich mich sein gnädigst.
- 9. war ich schon in Leipzig in der Kirche zu Hause, habe ich einen An-
von Lorenz, und auch insonderheit in der Kirche der Kirche. Entzogen
wird mir oft zum Lagen.
- 10. Ich habe ich einen Brief an den H. Fräulein Fäule auf. Aufgänger
der H. Cantor mit mir. Ich habe auch die deutsche Grammatik
verf.
- 11. Ich habe ich meiner gnädigsten Beifüglichtung. Auf der deutschen
habe ich die baltische Protokolle, welche mir sehr interessant und
nützlich sind.
- 12. Ich habe ich ein lateinisches Epistel, samt der Übersetzung, welche
ich in größtentheils ohne Beifüglichtung des H. Cantors, gemacht
habe, mit dem. Ich habe ich auch abgeschrieben die Übersetzung
des Epistels. um zu sehen, ob ich mir allein fast selbst thun könnte, weil
ich auch einen Proben schreiben zu können, von dem, was ich in
Lateinischem mache. Nachdem ich die Übersetzung nun fertig
habe, habe ich sie dem H. Cantor zum Korrigiren, und
sende sie auch so hin.